Das Besondere Projekt

„Wohnen im Klassenzimmer“ – der große Tag des Kollegen Lönnecker

Aus einer Schule in Plattenbauweise wurde in Suhl eine Senioren-Wohnanlage mit 55 Wohnungen. Die Idee und Planungsleistungen kamen vom Planungsbüro Projektscheune aus St. Kilian.

Am 23.06.2010 wurde in Suhl durch die Arbeiterwohlfahrt eine Wohnanlage für Senioren an ihre Nutzer übergeben. 55 Wohnungen unterschiedlicher Größe stehen Menschen ab einem Alter über 60 zu einem Mietpreis von 5 Euro/qm zur Verfügung. Die Wohnungen bestechen durch eine solide Ausstattung, insbesondere im Sanitärbereich, und sehr praktikable Grundrisse. Zum Anwesen am Rande des Wohngebietes Suhl-Döllberg gehören Gemeinschaftsräume im Souterrain.

So kann wohnen im „Plattenbau“ aussehen.

Bis hierher ist der Sachstandsbericht einer, der relativ häufig in den Medien auftaucht, wenn, ja wenn die Wohnanlage nicht zuvor eine Schule in Plattenbauweise gewesen wäre.

Koll. Lönnecker, Chef des Planungsbüros Projektscheune aus St. Kilian, hatte das Gespür für das Potential, das dieser Plattenbau bot. Aus den meisten Klassenzimmern in den beiden 4-geschossigen Längsriegeln entstand je eine seniorengerechte Wohnung, durch Zusammenlegungen von bis zu drei Klassenzimmern auch schon mal zwei größere Appartements. Die Wohnungsgrößen variieren zwischen 48 und 74 qm. Die Erschließung erfolgt durch zu einem Innenhof orientierte Laubengänge. Der verbindende Querbau nimmt das Haupttreppenhaus und einen Fahrstuhl auf. Dazu eine ausgezeichnete Grüngestaltung im Umfeld. Der Investitionsumfang betrug 4,17 Mio. Euro, gefördert im Rahmen des „Innenstadtstabilisierungsprogramms“ (ISSP) des Thüringer Ministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr und durch die ARD – Fernsehlotterie.

Prof. Dr.-Ing. habil. Hermann H. Saitz Kammermitglied

Für Koll. Lönnecker endete die kleine Einweihungsfeier mit dem Pflanzen eines Baumes vor dem Eingang der Anlage, vielleicht eine Metapher, dass nicht nur der Baum, sondern auch der Gedanke der Umnutzung bestehender Gebäude (und damit sind nicht nur Plattenbauten gemeint), als Geschäftsidee wachsen möge. Zu Wort kam jedenfalls der nächste Interessent für eine Nachnutzung einer vormaligen Plattenbauschule in Erfurt. Eigentlich sind angesichts des demografischen Wandels gerade diese Umnutzungsideen gefragt, bildet doch das Finden von Potentialen in vorhandenen Gebäuden, das Umgestalten bestehender Substanz für neue Bedürfnisse die Hauptrichtung im innerstädtischen Wohnungsbau – eine geradezu ideale Planungsaufgabe für die Mitglieder unserer Kammer. Wer sie aufgreift sichert die Zukunft seines Unternehmens, also auch seine eigene. Insofern war dieser Tag für Koll. Lönnecker ein großer Tag.

v.l. Michael Hack – Geschäftsführer AWO gGmbH, Dipl.-Ing. (TH) Jens Lönnecker.